

# Bruderschaft

Frank Krause

Wenn wir den Begriff "Bruderschaft" hören, mag sich intuitiv ein vages Empfinden von Misstrauen einstellen, weil wir dieses Wort auf dem Hintergrund einer langen christlichen Tradition verstehen, in der "Bruderschaft" verbunden ist mit klösterlichem Leben und Askese, Regel und Zucht. All das riecht nach Religiosität, also einer Werkgerechtigkeit, mit der wir nichts zu tun haben wollen.

Auf der anderen Seite geht ein eigentümlicher Reiz von der Vorstellung an eine verbindliche Gemeinschaft aus, an *Verbündete*, die zusammen kämpfen und zusammenhalten.

Ich werde im Folgenden versuchen, diesen Begriff Bruderschaft *für uns* mit (neuem) Inhalt zu füllen, weil ich deutlich spüre, dass Gott *an uns Männer* eine besondere Botschaft hat und eine besondere Aufgabe und damit verbunden eine besondere Ausrüstung. Und dies benötigt auch eine besondere Gemeinschaft, in der das erlebt werden kann, was in Psalm 133 verheißen ist.

Halkenhäuser definiert folgendermaßen: "Bruderschaften sind Gemeinschaften, in denen Männer (und Frauen) inmitten der Welt des Berufs, der Ehe und der Familie den Schritt aus der Unverbindlichkeit eines weithin bürgerlich angepassten "Christseins ohne Entscheidung" zu einer verbindlichen und verpflichtenden Gestalt gelebten Glaubens vollziehen" (aus "Verbindlich Leben" von Ingrid Reimer, Quell Verlag Stuttgart).

- Für mich bedeutet "Bruderschaft" ...

... einen *Ort*, an dem *Männer* in ihren männerspezifischen Problemen Ausgleich, Rat, Verständnis und Unterstützung finden. Ich habe entdeckt, dass es eigentlich in jeder Gemeinde ein recht breites Angebot für Frauen gibt, um frauenspezifische Probleme, Fragen, Freuden und Leiden zu teilen in Mütterkreisen, Frauengesprächs- und Frauengebetsstunden usw. Für Männer gibt es in aller Regel *nichts* dergleichen, obwohl sie es dringend bräuchten, da sie in einer Position hoher Verantwortung stehen (jedenfalls, was die Berufung Gottes betrifft!)

- Für mich bedeutet "Bruderschaft" ...

... einen *Rahmen*, der Männern Sicherheit gibt, weil erstens eine Gruppe ihresgleichen hinter ihnen und ihrer Entwicklung steht, acht auf sie hat und sie herausfordert und zweitens der gewaltige Mangel an männlicher *Identität* aufgearbeitet werden kann.

- Für mich bedeutet "Bruderschaft" ...

... ein *Instrument* Gottes, welches uns Männer formt und schmiedet, uns hilft und salbt, lebenstüchtig zu werden, d. h. Kontrolle und Verantwortungsfähigkeit zu gewinnen in all den Bereichen, wo wir gefordert sind, "*unseren Mann zu stehen*".

Der große Mangel an rechter Vaterschaft hat dazu geführt, dass wir Männer für fast alle Bereiche des Lebens, in denen unsere Autorität, Initiative und Führung gefragt ist, kein "know-how" haben, also keine Ahnung, wie wir angemessen damit umgehen und uns darin bewegen sollen. Diese Lebensweisheit und Lebenstüchtigkeit zu erlangen, ist absolut lebenswichtig für uns Männer, und wir brauchen die rechte Unterweisung dazu von *Männern!* Wir mögen es nicht, wenn es die Frauen sind, die diesen Nachholbedarf an Erziehung und Unterweisung versuchen zu decken oder einfach all die Verantwortungen stillschweigend *für uns* übernehmen und wir zu den passiven und schweigenden Männern werden, wie es so viele unserer Väter gewesen sind. Wir haben es gehasst! Und die Frauen mögen es auch nicht!

Wir suchen nach "geistlichen Vätern", nach „Mentoren“, aber es gibt sie kaum. Hier gewinnt die "Bruderschaft" eine hohe Bedeutung, denn sie muss in diese Bresche hineinspringen.

© Frank Krause  
Auszug aus dem Buch „Bruderschaft“